

Vorwort

Der vorliegende 34. Jahresband des Vereins für Augsburgere Bistumsgeschichte ist den vorausgehenden Büchern gegenüber etwas schmal geraten. Die einzige Ursache dafür ist, daß dieses Jahrbuch nur einen Teilband bildet. Die 1. Hälfte ist bereits im Sommer 2000 anlässlich der Eröffnung des neuen Diözesanmuseums St. Afra als selbständiges Werk erschienen und allen Mitgliedern des Vereins zugesandt worden.

Im Rückblick auf die Einweihung des Diözesanmuseums am 3. Juli 2000 sei es gestattet, nochmals allen Spendern, aber auch den vielen Mitarbeitern, angefangen von den Planern über die zahlreichen Firmen bis hin zu den Hilfskräften für den wertvollen Einsatz und die fristgerechte Fertigstellung des Museumsbaues als auch der Museumsschrift zu danken. Helfen auch Sie bitte mit, daß dieses Museum sich in der Zukunft immer stärker zu einer Stätte lebendiger Glaubensverkündigung und zu einem bleibenden Zeugnis der schwäbischen Kirchen- und Kunstgeschichte entwickelt.

Derselben Aufgabe dienen auch der Verein für Bistumsgeschichte und das vorliegende Jahrbuch. Es beginnt heuer mit einem Statut zur Errichtung eines bistumsgeschichtlichen Förderpreises. Zunächst möchte ich an dieser Stelle dem hochherzigen Stifter, Herrn akad. Direktor Dr. Theodor Wohnhaas, im Namen der Vorstandschaft und aller Mitglieder meinen besonderen Dank aussprechen. Dieser Preis in Höhe von ca. 5000,- DM soll alle zwei Jahre vergeben werden und einen Anreiz für junge Historiker bilden, Themen der Kirchen-, Kunst- und Musikgeschichte, die in einer Beziehung zur Diözese Augsburg stehen, zu bearbeiten. Dieser Preis wird mit Sicherheit das Interesse an der Bistumsgeschichte noch stärker beleben.

Doch jetzt gestatten Sie noch einige Hinweise zu dem Inhalt dieses Teilbandes, der zehn Aufsätze und Miscellen enthält, die wiederum in drei Abteilungen aufgegliedert sind. Den Anfang bilden drei Artikel von Eugen Kleindienst und Josef Binder, die vor wenigen Monaten als Erstveröffentlichung in dem von Erwin Gatz herausgegebenen Werk „Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts“, Bd. 6 bei Herder erschienen sind und hier für die Mitglieder des Vereins abgedruckt werden konnten. Sie befassen sich mit dem Verhältnis von Kirche und Staat, dem Schutz kirchlicher Denkmäler und den kircheneigenen Finanzen unter besonderer Berücksichtigung der Diözese Augsburg.

Der 2. Abschnitt enthält einen bistumsgeschichtlichen Aufsatz zur An-



nahme des Gregorianischen Kalenders 1582 in Augsburg, eine Fortsetzung der grundlegenden Arbeit zu den Wappenkalendern des Hochstiftes und ebenfalls in Fortsetzung die Geschichte der Katholischen Jugendbewegung in Augsburg, bis zum Beginn des Nationalsozialismus.

Der Musik-, Kunst- und Literaturgeschichte sind schließlich drei kurze Abhandlungen gewidmet: Eine Untersuchung zur Afrastatue im Diözesanmuseum, eine Miscelle zu einem Prozeßionar in der heutigen Bibliothek in Wettenhausen und ein kurzer Artikel zu einem Buch aus dem Bestand der Bodenseebibliothek Friedrichshafen, das sich ursprünglich im Besitz des Augsburger Domherrn Johann Georg von Werdenstein befand. Wie üblich sind noch einige Hinweise zur bistumsgeschichtlichen Literatur und ein Register angefügt.

Abschließend möchte ich im Namen der Vorstandschaft allen Mitgliedern und Förderern des Vereins und nicht zuletzt der Bischöflichen Finanzkammer für alle Zuwendungen danken, und bitten, diese für das Bistum Augsburg nicht unwichtige Institution zu stützen, mitzutragen und lebendig zu erhalten.

Augsburg, Oktober 2000

Für die Vorstandschaft

Dr. Peter Rummel

1. Vorsitzender

aus dem Buch: *Die Geschichte des Bistums Augsburg*

Verlag: *Verlag des Bistums Augsburg*, Augsburg